



Kleingruppenmaterial

zu *Kompliziert sind nur die anderen*

von Harald Orth und Andreas Malessa



Woche 6

Eine heile Beziehung zu meiner Gemeinde

Thema: Warum ist die Einheit in der Gemeinde so wichtig, und wie können wir sie fördern?

1. Eisbrecher:

Setzen Sie sich als Gruppe so eng zusammen, dass Sie mit einem Handy ein Foto machen können (Selfie). Schicken Sie das Foto danach an alle Teilnehmer, sodass es jeder auf seinem Handy hat. Schauen sie es sich an und sprechen über folgende Fragen:

- » Was haben wir gemeinsam? (äußere und/ oder innere Merkmale, Beruf, Hobby, Status, Meinungen und Überzeugungen, Geschmäcker und Vorlieben, etc.)
- » Wo gibt es Unterschiede?

TIPP:

Wenn alle Hauskreise und Kleingruppen ihr Foto an einem zentralen Ort im Gemeindezentrum zusammentragen, ergibt sich eine sehr schöne Übersicht über alle Teilnehmer der Aktion.

2. Einstieg:

Das britische Königshaus mit seinen zahlreichen Schlössern, Gärten, Angestellten und Dienern kostet den englischen Steuerzahler jedes Jahr rund 43 Millionen Pfund. Eine Summe, mit der man z. B. in der Entwicklungshilfe sehr vielen Menschen entscheidend helfen und großes Leid lindern könnte. Hinzu kommt, dass die Royals seit dem 19. Jahrhundert de facto nichts mehr zu sagen haben. Repräsentieren und lächeln, ja. Politik machen, nein. Man nennt das: konstitutionelle Monarchie.



Aus diesen beiden Fakten ergibt sich zwangsläufig die Frage: Warum schaffen die Engländer ihr Königshaus mit allem Glanz und Gloria nicht einfach ab? Wozu braucht eine funktionierende Demokratie heute noch eine Königsfamilie?

Antwort: Als vereinendes Element. Waliser und Schotten, Nordiren und Engländer, Alteingesessene und Migranten, Brexitbefürworter und – gegner, ca. 80% aller Einwohner Großbritanniens vergessen beim Anblick der Queen ihre gegenseitigen Querelen und fühlen sich als vereinigte Briten. Ein unschätzbar hoher Wert. Gerade in Krisenzeiten braucht es ein einigendes Element, auf das sich die Konfliktparteien verständigen können. Etwas, das die Bürger miteinander verbindet und größer ist als alle Gegensätze und Wut.

(DIE ZEIT, 09.05.2018, S.15ff)

Fragen:

- » Kennen Sie andere Beispiele oder Erfahrungen, in denen ein einigendes Element wichtig war, um gegensätzliche Meinungen oder Ansätze zu verbinden?
- » Wie ist das in Ihren Vereinen und Verbänden? Was hält dort die Menschen trotz ihrer Unterschiedlichkeit zusammen?

3. Zum Bibeltext: Lesen Sie den Text aus 1. Korinther 1,4-17

Hintergrund:

Die Gemeinde in Korinth wurde von Paulus auf seiner zweiten Missionsreise gegründet und eineinhalb Jahre lang betreut (Apostelgeschichte 18). Nach seiner Abreise zerstritten sich die Gemeindeglieder sehr schnell wegen dogmatischer und ethischer Fragen. Daraufhin wurde der Apostel von verschiedenen Seiten zu Hilfe gerufen und versuchte, mit diesem Brief die Missstände in der Gemeinde anzusprechen und zu beheben.

Bevor Paulus in den folgenden Kapiteln die wunden Punkte sehr deutlich anspricht und einzelne Menschen zurechtweist, beginnt er in Kapitel 1 mit einem ausführlichen Dankgebet (1,4-10).

- » Warum macht er das? Ist es nur rhetorisches Stilmittel, oder verfolgt er damit einen tieferen Sinn?
- » Welche einzelnen Themenblöcke kommen in diesen sieben Versen vor? Was könnten sie der Gemeinde sagen?

Lesen Sie 1 Korinther 3,1-11

In diesen Versen gibt Paulus ein Beispiel dafür, dass die Einheit der Gemeinde sehr schnell zerstört wurde dadurch, dass das gemeinsame Element verloren ging und jeder nur noch sich selbst und seine eigenen Interessen im Blick hatte.

- » Kennen Sie ähnliche Beispiele aus Ihrer Gemeinde?
- » Welche Ansätze im Text können Sie erkennen, mit denen Paulus ein Umdenken bewirken will.

In V. 3 bezeichnet Paulus solches Verhalten als kindisch und unreif. Reife Christen sind demnach daran zu erkennen, dass sie mit Gottes Willen übereinstimmen und ihre eigenen Wünsche konsequent der Einheit der Gemeinde unterstellen.

- » Was löst dieser Vergleich bei Ihnen aus?
- » Ist es nicht zu einfach und undifferenziert, so zu argumentieren?



- » Gibt es zwischen diesen beiden Extremen nicht eine Vielzahl von „Graustufen“, die auch ihre Berechtigung haben?

In 1. Korinther 12,26 gibt Paulus eine Zusammenfassung der Situation: *„Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle mit.“*

- » Stimmt das? Oder ist es nicht oft genau umgekehrt, dass wir uns freuen, wenn es anderen schlecht geht und neidisch sind, wenn andere mehr Glück im Leben haben als wir?
- » Erzählen Sie sich Beispiele aus Ihrem Leben.

4. Weitere Anstöße und Fragen zum Gespräch

- » *„Die Einheit der weltweiten Gemeinde Jesu Christi beginnt mit mir.“* Inwiefern können Sie der Behauptung zustimmen. Welche Konsequenzen ziehen Sie daraus?
- » In der Kirchengeschichte führten oft unterschiedliche Lehrmeinungen zu Streit und Spaltungen, die nicht alle negativ zu bewerten sind. (Bsp.: Protestantismus, Pietismus)
Inwiefern ist es gut und richtig, um der Einheit willen bei theologischen Fragen tolerant zu sein? Wo ist Ihre persönliche Grenze? (Kolosser 1,23; Epheser 4,4-5)

5. Umsetzung

Überlegen Sie sich eine konkrete Aktion, mit der Sie in den nächsten beiden Wochen die Einheit eurer Gemeinde fördern wollen.

Halten sie dies schriftlich fest und bestimmen Sie einen Teilnehmer, der für die Umsetzung verantwortlich ist.